

Vierteljahr. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die resp. Post-Anstalten  
überall nur: 22½ Sgr.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 58.

Halle, Montag den 9. März  
Hierzu eine Beilage.

1840.

## Deutschland.

Berlin, d. 6. März. Se. Maj. der König haben dem Land- und Stadtgerichts-Sekretair Bruchhändler zu Angerburg die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der Königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Pair von Frankreich, Graf von Bresson, ist von Paris, und der seitherige Königl. Baiersche Gesandte am Kaiserl. Russischen Hofe, Graf von Lerchenfeld-Koeffering, von München hier angekommen.

Berlin, d. 7. März. Se. Fürstbischöfliche Gnaden der Fürstbischöf zu Breslau, Graf von Sedlnitzky, ist von hier nach Breslau abgereist.

Magdeburg. Die Amtsblätter der Provinz Sachsen enthalten folgende Bekanntmachung des Herrn Ober-Präsidenten: „Der Rittergutsbesitzer und Hauptmann a. D. Herr Krug von Nidda auf Gatterstädt (bei Quersfurt) hat für den Fall seines Todes seine schöne und reichhaltige Sammlung vaterländischer Alterthümer dem zu Halle bestehenden Thüringisch-Sächsischen Vereine zum Geschenk gemacht, was hierdurch mit dem Wunsche zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß eine so rühmliche Freigebigkeit zu Gunsten eines vaterländischen gemeinnützigen Instituts recht viele Nachahmer finden möge. Magdeburg, den 18. Febr. 1840. Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen. Graf zu Stolberg.“

Hannover, d. 4. März. Wie Osnabrück hat nun auch die Residenz die Wahl zur gegenwärtigen Ständerversammlung abgelehnt. In dem heutigen Termine erklärten sich von den 36 Mitgliedern, aus denen das Wohlkollegium diesmal bestand, 32 gegen und nur 4 für die Wahl.

Harburg, d. 2. März. In dem zur Vornahme einer höchsten Orts beschlossenen Ergänzungswahl zur allgemeinen Ständerversammlung auf heute angelegten Termine waren der Magistrat, die theilnehmenden Bürgerrepräsentanten und Wahlmänner der Stadt sämmtlich erschienen und wurde die Wahl einstimmig abgelehnt.

Bremen. Am 2. März starb hier der berühmte Astronom Dr. med. Olbers im 82sten Jahre seines Lebens.

## Frankreich.

Paris, d. 2. März. Die Ernennung des neuen Conseilpräsidenten Hr. Thiers ist von Hr. Fesle, die übrigen Ordonanzen in Betreff des neuen Ministeriums sind von Thiers kontrahirt. Die Mitglieder des Kabinetts vom 1. März waren heute alle im Ministerrath in den Tuileries versammelt.

Die Vermählung des Herzogs von Nemours wird am 24. März zu Compiègne gefeiert werden.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 28. Febr. Die neue Niederlage, welche die Minister gestern Abend im Unterhause erlitten haben, ist heute der allgemeine Gegenstand der Unterhaltung. Was werden die Minister nun thun? fragt man sich überall. Es scheint indeß, daß sie dieses Votum eben so wenig, wie das über die Perriessche Finanz-Motion, als einen hinreichenden Grund betrachten werden, um ihre Entlassung zu nehmen, so nahe auch die Tories ihnen dies legen.

Am Mittwoch fand unter dem Voritze des Herrn John Sanderson eine Versammlung statt, in welcher Resolutionen gegen den Opiumhandel mit China einstimmig angenommen wurden, worin die Versammlung erklärte, daß dieser Handel eben so schimpflich für England und den Charakter der christlichen Religion verunglimpfend, als nachtheilig in kommerzieller Beziehung sei. Es wurde eine Gesellschaft gebildet, um den Opiumbau in den britischen Besitzungen und die Einfuhr desselben in China zu verhindern, und sodann noch eine Kommission von 30 Personen ernannt, welche für die Ausführung der Beschlüsse der Gesellschaft zu sorgen hat.

London, d. 29. Febr. Der neu ernannte französische Botschafter beim großbritannischen Hofe, Herr Guizot, ist in vergangener Nacht hier eingetroffen.

London, d. 29. Febr. Der toryistische Standard meldet, ohne diese Mittheilung garantiren zu wollen, das Ministerium Melbourne solle gestern seine Entlassung erbeten haben. Lord John Russell werde zweifelsohne erster Minister werden.

## Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 25. Febr. Die wichtige Reichstagsfrage wegen Aenderung der Organisation des Staatsrathes ist im Adels-, im Priester- und im Bauernstande zur Verhandlung gekommen, und in allen dreien bejahend entschieden worden; in beiden letzteren Ständen ohne Abstimmung, im Adelsstande aber mit der großen Mehrheit von 413 gegen 19 Stimmen. Im Bürgerstande wird die Sache morgen vorkommen. — Schwedische Blätter sagen mit Bezug auf dieses Resultat: Der erlangte Sieg ist einer der glänzendsten, den eine besonnene und kraftvolle öffentliche Meinung jemals davon getragen; er beweist, wie eine solche Meinung zuletzt durch alle Formen durchbricht und alle Interessen vereinigt. Auch muß man mit Lob den Beweis einer schönen Selbstaufopferung anführen, den zwei der gegenwärtigen Königl. Staatsräthe (Freih. Åkerhielm und v. Schulzenheim) und insonderheit Sr. Excellenz Herr Graf Brahe gegeben (auch der Minister des Auswärtigen, Freiherr Stjerneld, wiewohl wegen Unpäßlichkeit nur schriftlich), indem sie den fraglichen Vorschlag unterstützten, der doch höchst wahrscheinlich für diese Herren das Schicksal bringen muß, daß sie von dem bequemen Thron der Macht und des Einflusses, den sie eingenommen, versetzt werden, um in der Stille des Privatlebens die Entwicklung des neuen Systems zu betrachten, zu dessen Grundlegung sie durch ihre Stimmung jetzt beigetragen, und dessen Früchte, wie wir hoffen, eben so glücklich und heilsam sein werden, als unglücklich und schwächend die des alten Regime waren, dessen Organe, unter Andern, eben diese Rathgeber gewesen.

## Spanien.

Telegraphische Depesche. Bayonne, d. 1. März 1840. Der Unterpräfekt von Bayonne an den Minister des Innern: Ein Brief aus Saragossa vom 28. Febr. meldet, daß Tags zuvor, 7 Uhr Morgens, die Truppen der Königin Segura inne hatten. Madrid war am 26. Febr. ruhig. Eine telegraphische Depesche des französischen Botschafters zu Madrid vom 25. Febr. meldet wiederholt die Unruhen der verflohenen Tage und die Wiederherstellung der Ordnung.

Telegraphische Depesche. Bayonne, d. 2. März 1840. Der Unterpräfekt von Bayonne an den Minister des Innern. Die Uebergabe von Segura wird offiziell bestätigt; Zweihundertvierundsiebzig Gefangene, 6 Kanonen, Kriegsmunition und eine große Quantität Lebensmittel sind in der Gewalt Espartero's. Madrid war am 27. Febr. ruhig. Der Belagerungszustand dauerte noch fort. — Bayonne, d. 2. März 1840. Der Oberbefehlshaber der 20sten Militärdivision an den Kriegsminister und Präsidenten des Konseils. Die Ruhe in Madrid ist am 26. Febr. gänzlich wieder hergestellt worden. General Balboa ist daselbst mit seiner Division eingerückt. Der Eise politico und der Militärgouverneur sind abgesetzt worden. Der Ayuntamiento ist aufgefordert worden, seine Sitzungen während des Belagerungszustandes einzustellen.

## Bermischtes.

— Berlin, d. 5. März. Nach der „41sten Nachricht von dem Zustande der Erwerbschulen“ haben während des Jahres 1839 in den 9 Erwerbschulen 924 Töchter armer Aeltern unentgeltlichen Unterricht genossen. Davon traten im Laufe des Jahres ein 215 und schieden aus 216 Kinder, so daß am Schlusse des Jahres die Anstalt 707 Schülerinnen zählte. Zur künftigen Aufnahme notirt blieben 302 Bemerberinnen. An Handarbeitern fertigten die Kinder im Ganzen für 2808 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf.

— Die Einnahme (worunter eine Unterstützung Sr. Majestät des Königs von 2500 Thlr.) betrug 7315 Thlr. 5 Sgr. Die Ausgabe belief sich auf 6815 Thlr. 8 $\frac{1}{2}$  Sgr.

## Wissenschaftliche Nachricht.

Halle, d. 6. März. Von den im Namen des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Alterthums von dem Secretair der Gesellschaft, Herrn Licentiaten Dr. Förstemann, seit dem Jahre 1834 herausgegebenen „Neuen Mittheilungen aus dem Gebiete historisch-antiquar. Forschungen“ ist so eben das 16. Heft oder das 4. Heft des IV. Bandes erschienen. Dieses Heft enthält: I. Die Fortsetzung der von dem Privat-Dozenten an der Königl. Universität zu Rönigsberg Hrn. Dr. Servais verfaßten Geschichte der Pfalzgrafen von Sachsen. II. Die Fortsetzung der von dem Vereins-Secretair mitgetheilten Urkunden des Unterstifts S. Sixti zu Merseburg. Das Archiv des Stifts hat man lange Zeit für verloren gehalten und über seine Geschichte wußte man bisher sehr wenig; um so dankenswerther ist die Mittheilung dieser Urkunden. III. Zwölf eigenhändige Briefe des Kaisers Maximilian I. an Friedrich den Weisen, Kurfürsten von Sachsen. Die Originale dieser Briefe, welche deshalb um so interessanter sind, weil sie der Kaiser nicht etwa nur unterschrieben, sondern eigenhändig von Anfang bis zu Ende geschrieben hat, befinden sich im Großherz. Sächf. Geheimen Staats-Archiv zu Weimar, aus welchem sie dem Thüring.-Sächf.-Verein zur Benützung wohlwollend mitgetheilt worden sind. IV. Die Willkühr der Stadt Eßbejün vom Jahre 1593. Diese Willkühr hielt man bisher für völlig verloren (vergl. Dreyhaupt II. 812); um so erfreulicher ist es, aus einer zufällig bis auf unsere Zeit gekommenen getreuen Abschrift hier einen Abdruck derselben zu erhalten. V. Meister Martin Kräger in Wittenberg, ein Beitrag zur Geschichte der Gesellschaft des langen Schwerts von der Feder. Im Archiv der Königl. Universität Halle-Wittenberg befindet sich ein Actenbündel über einen Prozeß, welchen im J. 1620 der Fehdmeister Georg Albrecht zu Wittenberg gegen seinen dasigen Collegen Martin Kräger „approbirten Meister des langen Schwerts von der Feder“ führte. An und für sich kommt in diesen Acten viel Belustigendes und für jene Zeit Charakteristisches vor, außerdem aber geben mehrere dazu gehörige Beilagen interessante Aufschlüsse über die Fehdmeister-Gesellschaft des langen Schwerts von der Feder; die ausführlichen Mittheilungen daraus und die hier vollständig abgedruckten Beilagen werden daher Vielen gewiß nicht unwillkommen sein. VI. Die Beschwerden der Stadt Eönnern vom Jahre 1578. Die Stadt Eönnern hatte seit dem Jahre 1536 theils durch Feuersnoth, theils durch Fehden und Kriege, theils durch Anlage eines Bergwerks in ihrer Flur vielfaches Unglück gehabt und der Wohlstand der Einwohner sank von Jahr zu Jahr immer mehr. Der wackere Bürgermeister zu Eönnern Martin Brauer ließ es sich sehr angelegen sein, der Stadt wenigstens zur theilweisen Erstattung ihres vielfachen Schadens zu verhelfen und seine Bemühungen am Hofe des Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg hatten den besten Erfolg. Da starb dieser Kurfürst und mit ihm schwanden die früheren Hoffnungen. Die Stadt Eönnern reichte nun im J. 1578 bei dem Dom-Capitel zu Magdeburg ihre Beschwerden ein. Diese Beschwerden, welche für die Geschichte der Stadt Eönnern im 16. Jahrhundert manche bisher unbekannte Nachricht enthalten, haben sich in einer getreuen Abschrift erhalten und werden hier zum ersten Mal mitgetheilt, was um so mehr Dank verdient, als bekanntlich in Folge der vielen Feuersbrünste und Plünderungen in Kriegszeiten die wichtigsten handschriftlichen Nachrichten im Archiv der Stadt längst untergegangen sind. VII. Die Valley Thüringen, von Hrn. Pastor Leismann zu Lunzenhausen. Der

Hr. Verf. hatte in seiner früheren Stellung als Prediger auf der Commende Griefstädt öfters Gelegenheit, das daselbst aufbewahrte Ordensarchiv zu benutzen und fand auch im Hauptarchiv der Königl. Regierung zu Erfurt für diesen Gegenstand manche schätzbare Nachricht. Aus diesen Quellen ist dieser sehr dankenswerthe Beitrag zur Geschichte des Ordens der teutschen Herren in Thüringen hervorgegangen. VIII. Vermischte Urkunden, mitgetheilt vom Hrn. Prof. Wiggert zu Magdeburg. Es werden hier 5 kaiserliche und 6 andere zum Theil sehr wichtige Urkunden, aus der Zeit vom 10. — 14. Jahrhundert, zum ersten Mal bekannt gemacht. IX. Ueber eine bei Halle gefundene uralte Schachfigur, vom Hrn. Stadtbaumeister Stapel. Dieses sehr merkwürdige Schnitzwerk wurde in Langenbogen auf der sogenannten alten Burg gesun-

den und von Hrn. Ober-Amtmann Benzel in Brachwitz Hrn. Stapel zu einer weitem Untersuchung mitgetheilt, welche derselbe mit gewohnter Accurateffe und Sachkenntniß vorgenommen und hier niedergelegt hat. Besondern Dank verdienen die dazu gegebenen, von Herrn Stapel gezeichneten Abbildungen in Steindruck. — In den zuletzt gegebenen Correspondenz-Nachrichten findet man willkommene Mittheilungen über den Thüring.-Sächs. Verein und andere verwandte Gesellschaften in unserem Vaterlande. — Das 1. Heft des V. Bandes dieser Zeitschrift des Thüring.-Sächs. Vereins, welches in wenigen Wochen erscheinen wird, enthält nicht minder interessante Beiträge zur vaterländischen Geschichte und behalten wir uns eine kurze nähere Anzeige seines Inhaltes vor.

### Kunst-Nachricht.

Heute, Montag den 8. März 1840,  
Punkt 6 Uhr  
Versammlung der  
**Sing-Akademie**  
im Saale des Kronprinzen.  
Geht wird: die große Passion von  
Sebastian Bach.  
Der Vorstand.

### Polytechnische Gesellschaft.

Montag den 9. d. Abends 7 Uhr Sitzung  
der polytechnischen Gesellschaft.  
Halle, den 7. März 1840.  
Oberbürgermeister Schröner,  
Mit. Direktor.  
Schadeberg.

### Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.  
Heute Nachmittag,  $\frac{1}{2}$  auf fünf Uhr, ward  
meine Frau von einem gesunden Mädchen  
glücklich entbunden.  
Halle, den 7. März.  
Oekonom G. Volze.

### Todesanzeige.

Heute früh um 6 Uhr ward unsere geliebte  
Tochter und Schwester Wilhelmine von  
ihrem langwierigen, schweren und qualvollen  
Leiden erlöst. Sie starb mit vollem Bewußt-  
seyn, mit Dank gegen Gott, der sie zwar lan-  
ge und hart geprüft, es ihr aber dabei auch  
nicht an Trost und Erquickung fehlen lassen,  
und mit dankbarer Erinnerung alles des Gu-  
ten, so in ihrer Krankheit ihr zu Theil gewor-  
den. Auch wir erkennen die der nun Wollens-  
beten und uns von achtbaren Verwandten und  
Freunden vielfach bewiesene Liebe mit gerühr-  
tem Danke, ersehen ihnen reichen Segen von  
dem höchsten Vergelter, und bitten Alle, de-  
nen diese Anzeige gewidmet ist, um stille Theil-  
nahme an unserer tiefen und gerechten Trauer.  
Kloster-Wassersfeld, am 3. März 1840.  
Der Pastor Steinhäuser  
nebst Gattin, Sohn und Tochter.

### Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf die unterm 1. Februar c.  
im hiesigen Courier und patriotischen Wo-  
chenblatt erlassene Bitte um milde Beiträge  
für das Martins-Stift zu Erfurt, mache  
ich hierdurch bekannt, daß an solchen aus  
hiesiger Stadt 40 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. ein-  
gekommen und heute an den Vorsteher der  
Anstalt übersandt worden sind.  
Halle, den 3. März 1840.

Der Ober-Bürgermeister.  
(ger.) Schröner.

### Publicandum.

Die früher zum Rittergut Morl gehörig  
gewesene — von demselben an das Königl.  
Domains-Amt Siebichenstein abgetre-  
tene — in der Feldflur Morl belegene —  
Wiese, welche einen Flächen-Inhalt von  
1 Morgen 131 □ Ruthen enthält, soll jetzt,  
auf Verfügung der Königl. Regierung zu  
Merseburg, Seiten des Königl. Rent-  
Amts Halle, öffentlich an den Meistbietens-  
den verkauft werden.

Es wird hierzu ein Bietungs-Termin  
auf Montag den 23. März 1840 Vormittags  
10 Uhr vor hiesiger Stelle anberaumt, und  
können auch bei selbiger früher die speziellen  
Veräußerungs-Bedingungen Vormittags in  
den Dienststunden eingesehen werden.  
Halle, den 5. März 1840.

Königl. Domains-Rentamt.  
Dahlström.

### Mühlen-Verkauf in Ober- Farnstedt.

Die bei Ober-Farnstedt auf dem so-  
genannten Windberge belegene Wind-Mahl-  
Mühle, die alte Windmühle genannt, sonst  
aber vor 5 Jahren erst neu erbaut, mit  
Wohnhaus, Garten und sonstigem Zubehör,  
so wie die zu Unter-Farnstedt sub No.  
68. belegene Wasser-Mahl-Mühle mit Garten  
und sonstigem Zubehör, auch  $4\frac{1}{2}$  Morgen  
Ackerland in bester Lage — sollen freiwillig  
meistbietend verkauft werden.

Zu diesem Ende habe ich auftragsweise ein  
nen Termin auf  
Montag, den 30sten künftigen Monats,  
Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des

### Mühlenbesizers Schinke zu Ober- Farnstedt

angeseht, wozu Kauflustige hierdurch einge-  
laden werden.

Querfurth, d. 29. Februar 1840.  
Der Justiz-Kommissar und Notar  
Menckius.

### Bachhaus-Verkauf.

Ich bin gesonnen, mein Bachhaus, No. 2.  
in Wettin gelegen, veränderungs halber zu  
verkaufen, welches an der schönsten Lage mit  
einem Lagen versehen, auch zu jedem Han-  
delsgeschäft passend ist. Wozu ich Kauflustige  
zum Termin als den 22. März d. J. Nach-  
mittags 3 Uhr, im Gasthof zur grünen Lan-  
ne, einlade.

Wettin, d. 6. März 1840.

Leopold Otto,  
Bäckermeister.

Ein junger Mann, über den Hr. Kauf-  
mann Wilke am Markte das Nähere mit-  
theilen wird, ist bereit, Personen, die aus  
irgend einem Grunde am Selbstlesen gehin-  
dert sind, zu einer von Ihnen zu bestimmen-  
den Stunde, um ein billiges Honorar etwas  
vorzulesen.

Gesucht wird für ein junges Mädchen ein  
Unterkommen als Ledenjungfer und Hauswä-  
chen. Auskunft ertheilt die Expedition des  
Couriers.

3 fetter Dachsen bei Witte in Langen-  
bogen.

Einen Lehrlingsen sucht unter billigen  
Bedingungen der Tischlermeister  
Lange in Landsberg.

Ein Acker zu Karden oder  $\frac{1}{2}$  Acker ist  
billig zu haben, für 30 Thlr., in Torna  
in der Schenke.

Auf dem Rittergute Siebsch bei Lands-  
berg sind 10 Wispel Kartoffeln zu verkaufen.

Auf ein Rittergut in hiesiger Gegend  
wird zum 1. Mai eine tüchtige Köchin von ge-  
setzten Jahren gesucht, die Zeugnisse ihrer  
Brauchbarkeit, und guten Betragen beibrin-  
gen kann. Das Nähere Stadt-Fleischergasse  
No. 155 eine Treppe hoch.

**Pensionair, Anerbieten.**

Eine gebildete Familie in Halle ganz nahe am Waisenhaus, wünscht zu Ostern noch zwei Pensionaire zu sich zu nehmen. Die Bedingungen sind sehr vortheilhaft, und können die geehrten Eltern das Nähere bei den Hrn. Schulinspektoren Dieck und Trothe am hiesigen Waisenhaus, dem Hrn. Buchhändler Schwetschke am kleinen Berlin in Halle, dem Hrn. Dr. Hänert und dem Hrn. Factor Erdmann daselbst erfahren.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich vom 10. d. M. nicht mehr in dem Laden des Rothenthurmgebäudes, sondern nahe am Rosland in dem früher Kressmannschen Hause meine Waare verkaufe.

Klose, Schweineschlächter.

Ein unverheiratheter Gärtner kann einen Dienst auf einem Rittergute erhalten; zur Nachweisung bei F. Wegler.

Ein Acker und Wagenpferd, Mohren, Schimmel, 7 Jahr alt, gesund, ist zu verkaufen. Nachweisung bei F. Wegler in der breiten Straße, Neumarkt No. 1233.

**Hausverkauf.**

Veränderungshalber bin ich entschlossen, mein am Markt gelegenes, massives, zu jedem Handlungsgeschäft wohl eingerichtetes Wohnhaus mit Hintergebäude zu verkaufen oder auf 6 Jahre zu vermieten. Dasselbe enthält 8 Stuben, 2 Kaden, 2 Keller, geräumige Böden, mehrere Kammern und andere Piegen. Ein bedeutender Theil der Kaufsumme kann auf demselben stehen bleiben.

Darauf Reflectirende wollen sich an die Unterzeichnete selbst wenden.

Eisleben, im März 1840.

Die Wittwe Dreßel.

Ein Backhaus, in welchem bis jetzt die Bäckerei betrieben wird, ist zu verpachten. Pachtlustige erfahren das Nähere Alter Markt No. 576 eine Treppe hoch.

Für ein Mädchen von 20 Jahren, eine waterlose Waise und Tochter honneter Eltern, wird zu ihrer Vervollkommnung in der Führung einer landwirthschaftlichen Haushaltung eine Condition gesucht, wo sie unter der Leitung der Frau vom Hause jenen Zweck erreichen könnte. Sie ist weder in diesem Fache noch in der Küche ganz unerfahren, außerdem geübt im Nähen, Plätten und Behandeln der Wäsche. Auf Lohn wird weniger gesehen als auf eine freundliche Anweisung und Anleitung, für welche man sehr dankbar sein würde.

Das Nähere ertheilt (auf frankirte Briefe) der verpflichtete Taxator und Auctionator Bergheim in Eisleben.

Ein anständiges junges Mädchen, im Schneidern, Nähen und Plätten geübt, findet als Wirthschaftsjungfer auf einem Rittergut in der Nähe von Halle ein Unterkommen. Näheres sagt Madame Sutter zur Stadt Zürich.

Vor einigen Tagen ist mir bei Erhebung des Chaussee-Geldes, statt des gesetzlichen Betrags, ein Mehreres in Papier eingewickelt, von einem mir unbekanntem Passanten eingehändigt, und bis jetzt nicht wieder zurückverlangt worden. Ich bringe solches daher zur öffentlichen Kenntniß, und fordere den Betheiligten zugleich hiermit auf, sich bei mir zu melden, um nach geschehener Legitimation und Erstattung der Infections-Gebühren den Betrag zurückzunehmen.

Chaussee-Barriere bei Ammendorf, den 6. März 1840.

Der Einnehmer  
Riesel.

Ein vom Unterzeichneten aus feinem zweibrährigen Zwirn angefertigtes neues Lerchen-Zeug, bestehend in 45 hell-violett gefärbten Regen, jedes Reg ist 11 Klafter lang, und stellt das Zeug, wenn dasselbe in 3 Wänden aufgestellt wird, eine Distanz von 165 Klfter. Länge. Die übrigen dabei befindlichen und zugehörigen Apparate, bestehend in einer mit Federn versehenen 500 Klafter langen Treib-Linie, welche getheilt und auf zwei verschiedenen Haspel-Winden, welche in zwei dazu angefertigten Winde-Stählen eingelegt werden, und bei dem Auslaufen und Eintreiben ab- und wieder aufgewunden werden können; auch sind die benöthigten 48 Stück Stellrangen, welche ebenfalls hell-violett gebeizt sind, so wie 6 Stück Hestpfähle mit ihren Linien, desgl. ein eiserner Worpfaß und Klöpper zum Einschlagen der Hestpfähle dabei befindlich, und ist das ganze Werk zum Aufstellen völlig eingerichtet. Kauflustige werden gefälligst ersucht sich an Unterzeichneten in portofreien Briefen zu verwenden.

Schöningen im Herzogthum Braunschweig, den 28. Febr. 1840.

Herzogl. reitender Förster  
G. Käger.

Ich Endesunterschiedener bin gesonnen, mein zu Bößenburg belegenes Haus, bestehend in 2 Stuben, einem Keller und 4 Ställen, desgleichen einem halben Acker Garten, einer Küster, und Pflaumenkabel, gleich hinter dem Garten belegen, und einer Gemeindeackerkabel, auf den 29. März Nachmittags 1 Uhr in meiner Wohnung daselbst meistbietend zu verkaufen. Die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Gottlieb Heinicke.

Sch verkaufe fortwährend Bienenstöcke.  
Friedrich Wegler  
in Langenbogen.

Neue Blasebälge für Schmiede und Schloffer sind stets fertig zu haben, große Steinstraße No 1550. beim Sattler Wolff.

**Anzeige.**

Ich gebe mir die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß auf unserm kommenden Pferdemarkt, als den 12. d. M., mit warmen und kalten Speisen und Getränken sich beßers empfiehlt

Eönnern, den 6. März 1840.

Carl Friedrich Uhlisch,  
Schützenhaus.

**Empfehlung.**

Daß Herr Roschütz, Orgelbauer zu Herzberg, durch die Reparatur der kleinen Orgel im hiesigen Seminar und die Aufstellung einer größeren für dasselbe hinlängliche Beweise seiner Geschicklichkeit und Billigkeit gegeben hat, wird zu dessen Empfehlung hierdurch bezeugt.

Großtreben, den 5. März 1840.

Lange,  
Musiklehrer am Seminar.

**Verkauf von Merinos.**

Funfzig Stück alte und dreißig einjährige Stähre, so wie sechs und vierzig Stück alte und achtzig Stück ein- und zweijährige Mütter, sind zu verkaufen auf dem Rittergut Loberitz bei Jörzig. Diese Thiere sind von allen erblichen Krankheiten frei und zeichnen sich durch Vollreichtum und Ausgeglichenheit im Bließ aus.

Amtmann Braune.

Großes Automaten- und Wachfiguren-Kabinet, verbunden mit einem Kosmorama.

Einem hiesigen und auswärtigen resp. Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß meine Kunstgalerie vom achten bis zum sechzehnten d. Mts. (in Lauchstädt) im Gasthof zum goldnen Stern zu sehen ist. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Eintrittspreis à Person 2½ Sgr. Kinder zahlen die Hälfte. Es bittet um gütigen Besuch

H. Niemer, Mechanikus.

**Blumentöpfe,**

um mit dem Vorrath nun ganz zu räumen, verkaufe für jetzt:

Leokopen-Töpfe 100 Stück à 1 Thlr.,  
Reifen-Töpfe à 100 Stück 22 Sgr. 6 Pf.,  
Resede-Töpfe 100 Stück à 15 Sgr.,  
Stöckling-Töpfe 100 Stück à 10 Sgr.  
Halle, kleine Ulrichstraße No. 1020.  
Stengel, Mauermeister.

Beilage

# Beilage zu Nr. 58.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 9. März 1840.

## Deutschland.

Leipzig, d. 3. März. Mit der früher erwähnten Protestation gegen den Entwurf eines Gesetzes, die Angelegenheiten der Presse und des Buchhandels betreffend, von Seiten der hiesorts zunächst dabei Beteiligten, verhält es sich wie folgt. Die hiesige Buchdrucker-Innung, in Gemeinschaft mit dem hiesigen Verein der Buchhändler, hat durch ihren Rechts-Konsulenten, den Dr. Schellwig, eine vom 18. Februar datirte „Vorstellung und Bitte an die zweite Kammer der Stände-Versammlung“ gelangen lassen, deren Definitiv-Antrag wörtlich dahin geht: „Die Kammer wolle, dafern es unthunlich erscheinen sollte, in dem vorgelegten Gesetz-Entwurf, die Angelegenheiten der Presse und des Buchhandels betreffend, dem §. 35 der Verfassung-Urkunde gemäß, die Freiheit der Presse unter Berücksichtigung der Vorschriften der Bundesgesetze und der Sicherung gegen Mißbrauch, als Grundsatz festzustellen, viel lieber sich für die Fortdauer des jetzigen provisorischen Zustandes verwenden, als dem vorgelegten Gesetz-Entwurf ihre Zustimmung ertheilen.“ Hiernach sind, wenn der Entwurf von Seiten der Regierung lebhaft vertheidigt werden sollte, höchst interessante Debatten über den wichtigen Gegenstand zu erwarten. Mittlerweile sucht die Hitzige „Allgemeine Pressezeitung“ das Urtheil der zur Entscheidung Berufenen durch eine tief eingehende, offenbar aus der Feder eines in alle zur Sprache kommenden hiesigen Verhältnisse vollkommen Eingeweihten herrührende Kritik des Regierungsentwurfs, die ebenfalls sich mit dem Prinzip und der Grundlege desselben nicht einverstanden erklärt, vorzubereiten. Die neuesten Nummern der erwähnten Pressezeitung enthalten eine ähnliche Kritik des bairischen Nachdruck-Gesetz-Entwurfs und seiner Motive (vom 11. Jan. 1840), worin der bairischen Regierung u. A. gesagt wird, „daß, da es nach Inhalt der von ihr veröffentlichten Motive durchaus nicht in ihrer Absicht läge, ihren Unterthanen weniger Recht zu gewähren, als Preußen den seinigen zugestanden habe, es im allgemeinen Interesse der Literatur höchst erfreulich gewesen wäre, wenn Bayern, dem Vorgehange Weimars folgend, einen mit dem Preussischen möglichst gleichlautenden Gesetz-Entwurf vorgelegt hätte. — Wie unendlich würde nicht der literarische Verkehr in Deutschland gewinnen, wenn in allen Ländern deutscher Zunge dieselbe Gesetzgebung über literarisches Eigenthum Geltung hätte! Sei es, daß die Dauer desselben verschiedentlich bestimmt werde; es kommt darauf weit weniger an, als darauf, daß die Begriffe Eigenthum, Nachdruck, Veröffentlichung, und welche sonst noch hier einschlagen, in allen deutschen Staaten in gleicher Weise verstanden werden; denn gerade darin herrscht, bei der Unbekanntheit der Gerichte mit den technischen Einrichtungen, die größte Verwirrung.“ Diese Bemerkung des Verfassers der gedachten Kritik ist so augenfällig richtig, daß ihr die allgemeinste Berücksichtigung zu wünschen ist. Wohl wäre es, wie er an einem anderen Orte in der Presse-Zeitung äußert, die schönste Feier des Jubiläums der Erfindung der Buchdruckerkunst, wenn im Jahre 1840 alle deutschen Bundes-Regierungen durch möglichst mit einander

übereinstimmende Gesetze das literarische Eigenthum unter ihrem Schutze stellten. Dazu verleihe der Himmel seinen Segen!

## Belgien.

Brüssel, d. 28. Febr. Die „Freie Presse“ fährt fort, Verzeichnisse der Gemeinden zu geben, die Bittschriften in Geneter oder flammändischer Muttersprache der Repräsentantenkammer übersendet haben. Ihre heutige Liste enthält die Namen von 38 meist bedeutenden Gemeinden. Gent hat bereits drei Bittschriften eingeschickt und die erste aus Antwerpen angekommen zählt zwölfhundert Unterschriften. Ein bedeutender Theil der Geistlichkeit unterstützt die Sache. Die heutigen von Franzosen redigirten Zeitungen aber sagen kein Wörtchen von diesen Dingen. Der „Indépendant“ hat es versucht, die flammänder und ihre Sprache durch abgedroschene französische Witze ins Lächerliche zu ziehen. Die „Freie Presse“ bemerkt darüber unter anderem: Was man auch sagen möge, die flammändische Bewegung ist eine ernste Sache und Sie, mein Herr, werden vielleicht nicht immer darüber lachen. Scherze solcher Art die Ihrigen, werden der Sache, die Sie vertheidigen, großen Schaden bringen. Der Laueste unter den flammändern werde darüber erröthen, die Sprache seiner Väter so beschimpft und geschmäht zu sehen von Fremdlingen, denen er eine großmüthige Gastfreundschaft gewährt; er wird dadurch in seinem ganzen Umfange das Erbärmliche und Beschämende der jetzigen Lage seiner Landsleute fühlen... Lassen Sie also, mein Herr, im Namen der belgischen Freiheit, die flammändische Bewegung unangefochten hinschreiten; sie gehört keiner der Parteien an, welche gegenwärtig Belgien trennen; sie ist national, den Herzen des Volkes entquollen... Es ist die Regung eines erwachenden Volkes, welches seines Ursprungs, seiner Geschichte, seines Ruhmes sich erinnert. Tacitus sagte von unsern Ahnen, daß sie ob ihres Ursprungs außerordentlich stolz wären, und mit den Galliern durchaus nichts gemein haben wollten u. s. w. Der „Vaterländer“ und die übrigen flammändischen Zeitungen wiederholen diese Bemerkungen, und rühmen auf jede Weise das Unternehmen der „Freien Presse.“

Brüssel, d. 2. März. Der regierende Herzog von Sachsen-Koburg und der Erbprinz Ernst sind gestern auf ihrer Rückreise von London hier angekommen.

## Türkei.

Konstantinopel, d. 19. Febr. Die beim Hofstaate der Sultani-Mutter vorgefallenen Veränderungen und die Entfernung ihres Lieblings Ali-Medschid-Pascha von der Stelle eines Oberhofmeisters, ferner die Absetzung ihres Rislar-Aga, Obersten der Verschnittenen, sind bei der jetzigen Krisis nicht ohne Bedeutung für die hiesigen Zustände. Man weiß nämlich aus guter Quelle, daß die Sultani-Valide mittels dieser Umgestaltung, welche im steten Verkehre mit der Schwiegermutter Mohammed-Ali's war, sich dem Verdacht ausgesetzt hat, daß sie selbst noch geheime Verbindungen mit dem Dickschnige von

Ägypten unterhalte. Ob wahr oder nicht wahr, der moralische Eindruck, den diese Gerüchte auf die geheimen Anhänger Mohammed-Ali's machten, war unverkennbar. Khosrew-Pascha wollte den Palast von den Espionen Mohammed-Ali's reinigen, so drücken sich die Mostims über diese Vorgänge aus. Der hochbetagte Lahir-Pascha hat die Stelle eines Oberhofmeisters bei der Sultanin erhalten, und man weiß von ihm so viel als sicher, daß er der Partei der Reformen anahdert. — Der berühmte französische Maler Horace Vernet ist hier eingetroffen.

Nach Berichten aus Smyrna vom 16. Febr. war die ganze französische Flotte in den dortigen Hafen eingelaufen. Die Admirale Palande und de la Sousse befanden sich am Bord. Ersterer am Bord des Zena. Die österreichische Eskadre mit dem Erzherzoge Friedrich am Bord war gleichfalls eingelaufen. Nie war der Hafen von Smyrna so belebt. Die englische Flotte ist in Bursa geblieben. Am 9. Febr. traf Admiral Lewis aus Malta ein, worauf Admiral Stopford unverzüglich die Anker lichtete und nach Malta absegelte.

Alexandrien, d. 9. Febr. Die Bewaffnung dauert hier fort. Mohammed-Ali ist in Folge der neuen Instruktionen des französischen Konsuls Cochelet nicht eingeschüchtert worden. Er hat die Kommandanten seiner sogenannten Nationalgarde ernannt und dazu die einflussreichsten Notabeln aus Alexandrien gewählt; allein viele Franken betrachten mehre seiner neuesten kriegerischen Maßregeln als Fanfaronnaden. Merkwürdig ist aber das Benehmen des Vicekönigs bei Eintreffen des aus Konstantinopel angekommenen Ahmed-Kapitan, welcher den Ferman der Ernennung Mustapha-Pascha's als Stellvertreter des Kapudan-Pascha überbrachte. Er gestattete dem Ahmed-Kapitan, sich an Bord des Admiralschiffs zu begeben, ließ alle Offiziere zusammenrufen und den Ferman verlesen. Mustapha übernahm hierauf das Kommando. Auf den bisherigen Kapudan-Pascha machte dieses Ereigniß einen tiefen Eindruck und es ist nun entschieden, daß er sich unverzüglich nach Oberägypten begeben wird. Mohammed-Ali, der Mustapha-Pascha längst in sein Interesse gezogen hat, scheint selbst die Entfernung des Kapudan-Pascha zu wünschen.

### B e r m i s c h t e s .

— Man liest im „Globe“: Die bischöfliche Kirche in Großbritannien und Irland bezieht ein jährliches Einkommen von 8,896,000 Pfd. St.; das Einkommen aller übrigen, in Europa und Südamerika bestehenden, Kirchen beträgt 8,852,000 Pfd.; somit hat erstere jährlich 44,000 Pfd. mehr Einnahme, als alle andern Kirchen zusammengenommen.

— Rom, d. 22. Febr. Die vier Straßenräuber, welche Dom Miguel im vorigen Jahr auf der Jagd im Walde von Rettuno anfielen und ausplünderten, sind von der Behörde in Belletri eingefangen worden. Die ausgezeichnet schönen Flinten, welche sie ihm damals abgenommen hatten, und welche die Räuber später frech genug zu ihrer eigenen Jagd-Unterhaltung brauchten, führten auf die That, von der sie nicht ganz leicht den Kaufs befreit werden dürften, indem sie vielleicht als Majestäts-Verbrecher verurtheilt werden.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gold.

		Halle, den 7. März.					
Weizen	2 Hl.	3 Sgr.	— Pf.	bis	2 Hl.	14 Sgr.	— Pf.
Roggen	1	14	9	—	1	18	—
Gerste	1	7	6	—	1	10	—
Hafser	—	23	5	—	—	25	9

Magdeburg, den 4. März. (Nach Wispola.)

Weizen	40 — 59½ Hl.	Gerste	31 — 33 Hl.
Roggen	34 — 36	Hafser	20 — 21

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 6. März: 24 Zoll unter 0.

### Fremden-Liste.

Kommene Fremde vom 6. bis 8. März.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kaufl. Wallerstein a. Danneberg a. Frankfurt a. M. — Hr. Kaufm. Albertini a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Jürgens a. Berlin. — Hr. Kaufm. Scherle a. Celle. — Hr. Dr. med. Suhr a. Göttingen. — Hr. Kaufm. Seelig a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schröder a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Meyer a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Lesing a. Heiligenstadt.
- Stadt Zürich:** Hr. Refer. Rächler a. Zell. — Hr. Dr. med. Wosiblo a. Neiß. — Hr. Kaufm. Jeannotot a. Berlin. — Hr. Kaufm. Fries a. Ebersfeld. — Hr. Kaufm. Epöhr a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Seyfert a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Schwarzlose u. Hr. Decon. Schwarzlose a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Pratorius a. Ebbw. — Hr. Kaufm. Henzel a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Löwe a. Stuttgart. — Hr. Kaufm. Seyffart a. Berlin. — Hr. Kaufm. Gottschalk a. Halberstadt. — Hr. Wühlensbes. Liebe a. Köfla. — Hr. Landrath v. Münchhausen a. Ebloda. — Hr. Lieut. v. Münchhausen a. Merseburg.
- Goldnen Ring:** Hr. Amtm. Voigtel a. Leising. — Hr. Amtm. Hoffmann a. Greppin. — Hr. Cand. Virkner a. Berlin. — Hr. Kaufm. Zeig a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Sündel a. Hamburg. — Hr. Del. Ursinus a. Röhern. — Hr. Arzt Mertens a. Berlin. — Hr. Dr. Quehl a. Zell. — Hr. Rfm. Zehler a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Hille a. Magdeburg. — Hr. Cand. Siegold a. Gr. Kyhna. — Hr. Registrator Hef a. Frankfurt.
- Goldnen Löwen:** Hr. Refer. Denso a. Paderborn. — Hr. Apoth. Kohl a. Dresden. — Hr. Kaufm. Nebelung a. Magdeburg. — Hr. Stuccatur Mosburger a. Hannover. — Hr. Partic. Schmalenz a. Frankfurt. — Hr. Amtm. Kraemer a. Egeln.
- Schwarzen Adler:** Hr. Fabr. Krazenstein a. Quedlinburg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Schuhmachermstr. Sauerzapf a. Berlth. — Hr. Wühlensbes. Opitz u. Hr. Kaufm. Körber a. Eisleben. — Hr. Conditor Eobisch a. Posen. — Hr. Kleidermacher Mohr a. Berlin. — Hr. Fabr. Schuchardt a. Magdeburg. — Hr. Assessor v. Lenz a. Duisburg. — Hr. Kaufm. Muthreich a. Bleicherode. — Hr. Decon. Brämmer a. Großwirthfendern.